Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. **Dinstag den 25. November 1856.** **№ 554.**

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Frankfurt a. M., 24. Nov. Das heutige „Frankfurter Journal" enthält aus Bern, daß der Bundesrath die bedingungslose vorgängige Freilassung der neuenburger Gefangenen einstimmig verweigert habe. Derselbe hat seine Bereitwilligkeit zu Unterhandlungen erklärt, und ausgesprochen, daß er die freundnachbarlichen Rücksichten und die Eröffnungen des Bundestages würdige. Der Justiz werde freier Lauf gelassen. Die Rüstungen dauern fort.

Paris, 24. November, Nachmittags 3 Uhr. Als Consols von Mittags 12 Uhr 94¼ eingetroffen waren, eröffnete die 3pCt. zu 67, 85, stieg auf 68, 10, wich sodann bis 67, 90, hob sich jedoch nach dem Eintreffen der Consols von Mittags 1 Uhr (94⅜) auf 68, fiel bis 67, 80 und schloß minder fest zur Notiz. Schluß-Course:

3pCt. Rente 67, 90. 4½pCt. Rente 91, 50. Credit-Mobilier-Aktien 1400. 3pCt. Spanier 38. 1pCt. Spanier 23¾. Silber-Anleihe 87. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 795. Lombard. Eisenbahn-Aktien 626.

London, 24. November, Mittags 1 Uhr. Consols 94⅜.

Wien, 24. November, Mittags 12¾ Uhr. Anfangs flauer, abwartend. Silber-Anleihe 90. 5pCt. Metalliques 81¾. 4½pCt. Metalliques 70½. Bankakt. 1064. Bank-Inter.-Scheine 278. Nordbahn 253. 1854er Loose 108. National-Anleihe 83½. Staats-Eisenbahn-Aktien-Certifik. 255. Credit-Aktien 328. London 10, 18. Hamburg 78½. Paris 123½. Gold 9⅞. Silber 8¼. Elisabetbahn 102¾. Lombard. Eisenbahn 112. Theißbahn 102¼. Centralbahn —.

Frankfurt a. M., 24. November, Nachmittags 2 Uhr. Oesterreichische Credit-Aktien niedriger, sonst wenig verändert. Schluß-Course:

Wiener Wechsel 112½. 5pCt. Metalliques 76⅝. 4½pCt. Metalliques 67⅝. 1854er Loose 101⅞. Oesterreich. National-Anleihe 78⅜. Oesterr.-Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien 289. Oesterr. Bank-Antheile 1197. Oesterreich. Credit-Aktien 167. Oesterreich. Elisabetbahn 201½. Rhein-Nahe-Bahn 92⅞.

Hamburg, 24. November, Nachmittags 2½ Uhr. Börse fest, bei lebhaftem Geschäft. — Schluß-Course:

Oesterreich. Loose —. Oesterreich. Credit-Aktien 162½. Oesterreich. Eisenb.-Aktien —. Vereinsbank 99¼. Norddeutsche Bank 99¾. Wien —.

Hamburg, 24. November. Getreidemarkt. Weizen, loco stille, pr. Frühjahr ab Holstein 126 bis 127pfd. und 127pfd. zu 128 zu haben. Roggen loco flau, ab Königsberg 120pfd. pro Frühjahr 77 zu haben. Oel pro November 32¼, pro Mai 30¼.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 23. Novbr. Die „Patrie" theilt mit, daß nach Abgang der neapolitanischen Gesandtschaft aus Paris die preußische Gesandtschaft die Paßangelegenheiten und die Vertretung der Interessen neapolitanischer Unterthanen übernehmen werde.

Paris, 24. Novbr. Der heutige „Moniteur" meldet, daß der neue türkische Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Ali Pascha, seine Demission eingereicht habe. — Petit ist zum General-Inspektor für Buchdruck und Buchhandel, und der Unterpräfekt Salles zum Chef der Abtheilung für die Presse ernannt worden.

Preußen.

Berlin, 24. Novbr. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: den Rittergutsbesitzer, Gerichts-Assessor Robert Eduard v. Hagemeister auf Hohen-Barnekow zum Landrath des Kreises Franzburg im Regierungs-Bezirk Stralsund; und den seitherigen Landrathsamts-Verweser, Rittergutsbesitzer Julius Christof Wilhelm v. Platen auf Reischwitz zum Landrathe des Kreises Rügen im Regierungsbezirk Stralsund zu ernennen. — Der Rechts-Anwalt und Notar Harbarth zu D.-Crone ist in seiner Eigenschaft als Rechts-Anwalt, unter Verleihung des Notariats für das Departement des königlich ostpreußischen Tribunals zu Königsberg, an das Kreis-Gericht zu Braunsberg, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Wormditt, versetzt; und der Landgerichts-Referendarius Johann Baptist Maas zu Koblenz auf Grund der bestandenen dritten Prüfung zum Advokaten im Bezirke des königlichen Appellations-Gerichtshofes zu Köln ernannt worden. Die Berufung des Lehrers an der Realschule zu Potsdam, Albert Lehnerdt zum ordentlichen Lehrer am Gymnasium zu Guben ist genehmigt worden. Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: dem kommandirenden General des IV. Armee-Corps, General der Infanterie Fürsten Radziwill, die Erlaubniß zur Anlegung des von des Kaisers von Rußland Majestät ihm verliehenen St. Alexander-Newsky-Ordens, und dem Seconde-Lieutenant Prinzen Radziwill im Garde-Artillerie-Regiment zur Anlegung des ihm verliehenen St. Annen-Ordens dritter Klasse zu ertheilen.

± **Berlin,** 23. November. [Projekt eines neuen Kriegshafens. — Vermischtes.] Von den Häfen Preußens auf dem Festlande eignet sich kein einziger zum Kriegshafen, bis auf den von Memel. Sie haben alle nur eine Tiefe, die wohl für Handelsschiffe, aber keineswegs für Kriegsschiffe ausreicht, welche eine Tiefe von durchschnittlich 30 und mehr Fuß erfordern. Es mußte aber davon abgesehen werden, Memel zum Kriegshafen umzuformen, da er an der äußersten östlichen Grenze des Staates liegt und abgesehen von der weiten Entfernung dorthin so nahe sich an der russischen Grenze befindet, daß er mit Leichtigkeit von Rußland angegriffen werden könnte. Er würde sich deshalb in steter Gefahr befinden und er müßte fortwährend mit einer sehr starken Besatzung versehen werden. Es wurde deshalb das Projekt, nach Memel die Kriegsschiffe hinzuführen, aufgegeben und vielmehr darauf gedacht, an der Nordsee im Jahdebusen einen ausreichenden preußischen Kriegshafen herzustellen. Da aber ein solcher fern von Preußen nicht für alle Fälle genügen kann, so soll nun auf den Antrag des Admirals, Prinz Adalbert, auf der Insel Rügen, im Jasmunder Bodden, ein Kriegshafen angelegt werden. Der Antrag hat bereits, wie man hört, die Zustimmung erhalten, und erwartet man eine Vorlage an den allgemeinen Landtag wegen Bewilligung der zum Bau eines solchen Hafens erforderlichen Mittel.

In Bezug auf die holstein-lauenburger Angelegenheit wird mitgetheilt, daß der König von Dänemark, von den deutschen Großmächten in die Enge getrieben, und doch darauf bedacht, seine Maßregeln nicht zu ändern, sich an den Kaiser Louis Napoleon gewendet habe, um seine Vermittlung zu erlangen. Obschon diese Angabe das Gepräge großer Wahrscheinlichkeit an sich trägt, so darf doch einer anderseitigen Versicherung geglaubt werden, daß ein solcher Schritt von dem König von Dänemark bis jetzt noch nicht geschehen sei. Von vorn herein noch weniger glaubwürdig erscheint die Mittheilung, daß unser König in jener Frage an den König von Dänemark ein eigenhändiges Schreiben gerichtet habe. Man darf wohl überdies noch die Versicherung hinzufügen, daß diese Angabe allseitig als eine durchaus unbegründete bezeichnet wird.

Zur Zeit schweben zwischen den betreffenden Behörden Verhandlungen darüber, ob es angemessen erscheint, die öffentlichen Häuser aufzuheben, oder sie im Interesse der Sittlichkeit und der Sanität noch fortbestehen zu lassen. Beschlüsse sind in dieser Beziehung noch nicht gefaßt. Gelingt es der Sanitätspolizei, mit ihren Ansichten durchzudringen, so wird den Häusern die Konzession für die Zukunft weiter ertheilt werden.

Berlin, 24. November. Ihre Majestäten der König und die Königin, so wie JJ. kk. HH. die Großherzogin-Mutter von Mecklenburg-Schwerin, Prinz Albrecht und Prinzessin Alexandrine wohnten gestern Vormittag dem vom Hofprediger Dr. Snethlage gehaltenen Gottesdienste in der Schloßkapelle zu Charlottenburg bei. Mittags fand bei Ihren königl. Majestäten Familien-Tafel statt.

— Se. Durchlaucht der Korvetten-Kapitän Prinz Wilhelm von Hessen Philippsthal-Barchfeld ist aus Danzig hier eingetroffen und wird sich nach kurzem Aufenthalte hierselbst weiter nach Barchfeld begeben. — Der königl. Gesandte in Paris, Graf Hatzfeldt, wird heute Abend von dort hier eintreffen. — Der königl. spanische Gesandte für St. Petersburg, Herzog von Ossuna und Infantado, ist von Madrid, der königl. dänische Kammerherr und Hof-Jägermeister, Graf von Hahn-Neuhauß aus Walzburg und der königl. belgische Kabinets-Courier Brouwer v. Hogendorp aus St. Petersburg hier angekommen.

— Wie wir hören, werden die beiden Häuser des Landtags der Monarchie am nächsten Sonnabend (29.) um 1 Uhr eröffnet werden. (N. P. Z.)

B. **Lissa** (Großherzogthum Posen), im November. [Aus den Verhandlungen des diesjährigen Provinzial-Landtages für die Provinz Posen] bin ich in der Lage, Ihnen Folgendes, als von allgemeinerem Interesse, mitzutheilen: Einen Gegenstand lebhafter Erörterung bildeten die Anträge auf Vermehrung der Stellen für Irre in Owinsk und Unterstützung des Dr. Zelasko in Kowanowko für dessen Irrenbewahranstalt. Zur sachlichen Erklärung des Resultats der über diese Anträge gepflogenen Verhandlungen sei hier bemerkt, daß das Institut zu Owinsk nur eine Irrenheilanstalt ist, aus welcher die Kranken nach erfolgter Heilung, event. wenn sich die angewendeten Heilungsmittel als erfolglos erweisen, wieder entlassen werden, sofern nicht die festgestellten ziemlich hohen Pensionsbeträge zu ihrer ferneren Bewahrung in der Anstalt gezahlt werden können. Im Zahlungsfalle werden die Kranken in der dazu eingerichteten ersten Klasse detinirt. Seitens des Landtages ist nun aber die Fürsorge getroffen worden, daß von den beiden andern bestehenden Klassen die Stellen der dritten Klasse eine entsprechende Vermehrung erhalten. Da nun außerdem aber die Einrichtung der Irrenbewahranstalt sich als ein dringendes Bedürfniß herausstellt, so ist dem Dr. Zelasko, nachdem demselben bereits durch Beschluß des vorigen Landtages 1,0000 Thlr. aus Provinzialfonds gewährt worden waren, abermals eine gleiche Summe als Darlehen bewilligt worden, um ihn in den Stand zu setzen, die von ihm in der Ausführung begriffenen Bauten zu vollenden. Auf die Zinshöhe dieser Kapitalien werden den Kommunen in seiner Bewahranstalt eine angemessene Anzahl von Freistellen reservirt. — Ein fernerer Antrag betraf: die Erbauung einer Blindenanstalt zu Wollstein aus provinzialständischen Mitteln. Durch die Thätigkeit des Apothekers Knechtel in W. ist daselbst vor etwa 5 Jahren ein Privatinstitut zur Aufnahme und Pflege von Blinden ins Leben gerufen worden. Verschiedene Kommunen haben zu demselben freiwillige Beiträge, theils aus selbstständigen Gemeindefonds, theils aus den Erträgen von Sammlungen und andern wohlthätigen Veranstaltungen eingesendet, und auch die hiesigen Kreis- und Provinzialstände haben das Institut durch außerordentliche Beiträge unterstützt. Dadurch ist es möglich geworden, dasselbe nicht nur zu unterhalten, sondern von Jahr zu Jahr zu erweitern. Der dortige Magistrat projektirt nunmehr die Erbauung eines eigenen Gebäudes zur Aufnahme der Anstalt und hat auf dem Wege der schriftlichen Vorstellung an den 11. Provinzial-Landtag den Vorschlag gemacht, daß für Rechnung der Provinz auf einem von der Stadt Wollstein herzugebenden Platze der Bau ausgeführt werde. Der Landtag glaubte jedoch dies Ansinnen um so mehr ablehnen zu müssen, als die Blindenanstalt zu W. für das allgemeine provinzielle Bedürfniß nicht ausreicht und daher die Gründung einer besondern Provinzial-Blindenanstalt in Aussicht stehe. — Der Antrag auf Erhöhung des Verpflegungssatzes für Landarme wurde dahin erledigt, daß mit Rücksicht auf den gegenwärtigen Stand der Lebensmittelpreise auf die Vorstellungen einzelner Kommunen die jährliche Entschädigung in den mahl- und schlachtsteuerpflichtigen Orten von 30 auf 36, in den übrigen Orten von 20 auf 30 Thlr. pr. Kopf erhöht werden solle. — Eine besonders angemessene Würdigung fanden die Vorlagen zur Verbesserung der Pferdezucht in der Provinz. Es wurde zu diesem Zwecke eine eigene Kommission gewählt und derselben aus der Mitte der Landtags-Deputirten eine bekannte und in diesem Fache besonders bewährte Autorität zum Vorsitzenden gegeben. Die Vorschläge derselben sollen demnächst nach erfolgter allerh. Genehmigung zur allgemeinen Kenntnißnahme veröffentlicht werden. — Die Erweiterung der Korrections-Anstalt zu Kosten betreffend, ward regierungsseitig eine Vergrößerung dieser Anstalt intendirt, um daselbst auch noch andere Klassen von zu Inhaftirenden aufzunehmen. Der Landtag hat den darauf bezüglichen Antrag jedoch insoweit abgelehnt, daß er beschlossen, die Korrektions-Anstalt nur nach Maßgabe der gegenwärtig dort vorhandenen Räumlichkeit für den intendirten Zweck herzugeben. — Eine sehr lebhafte Diskussion fand der Antrag auf Aufhebung des Versicherungszwanges bei der Provinzial-Feuerversicherung. Die hier fortbestehende Provinzial-Feuerversicherungs-Sozietät hat seit Jahren vielfache Remonstrationen seitens der größern Ortschaften und namentlich der Stadt Posen, hervorgerufen, indem diese sich bei dem herrschenden Prinzipe des allgemeinen Versicherungszwanges von Grundstücken beeinträchtigt glauben und ist bereits auch früherhin mehrfach Gegenstand der Landtags-Verhandlungen gewesen, ohne daß bisher ein geeignetes Mittel gefunden worden wäre, an die Stelle dieses Instituts eine andere, gleich sicherstellende Einrichtung ins Leben zn rufen. Auch diesmal konnte eine Einmüthigkeit der Beschlußfassung nicht erzielt werden, und ward die Aufhebung des allgemeinen Versicherungszwanges zwar mit einer Majorität von 23 gegen 16 Stimmen beschlossen, doch genügt dieses Nummerverhältniß, das noch nicht die erforderliche Höhe von zwei Drittheilen erreicht, immerhin nicht, um den Gegenstand als Petition vor Se. Majestät den König zu bringen. Es konnte von dem Ergebniß der Abstimmung demnach nur dem Landtags-Kommissarius eine Eröffnung gemacht werden. Dagegen wurde gleichzeitig beschlossen, die Prämien für die beiden ersten Gebäundeklassen (massive und isolirt liegende) wesentlich zu ermäßigen. — Ein Antrag der National-Versicherungs-Gesellschaft zu Stettin: „der Provinz Posen zu Wegebauten eine Million Thaler zu 3 pCt. Zinsen zur Disposition zu stellen, wenn der bisherige Versicherungszwang auf die National-Versicherungs-Gesellschaft übertragen würde", wurde, obgleich jene Gesellschaft sich gleichzeitig anheischig gemacht, die Prämien um 10 pCt. zu ermäßigen, einfach durch Uebergang zur Tagesordnung beseitigt. — Seinerseits beschloß der Landtag, zur Prämiirung neu zu erbauender Chausseen eine neue Anleihe von 500,000 Thaler zu creiren, welche Summe, durch Emission von Provinzial-Obligationen flüssig gemacht, den chausseebauenden Kreis-Kommunen als Prämien gewährt werden soll. — Die endlich noch der Provinzial-Vertretung unterbreitete Gesetzesvorlage wegen Vereinfachung des Taxverfahrens bei ländlichen Grundstücken wurde allseitig für zweckmäßig befunden, und eben so die Vorlage wegen Aufhebung des Abdeckereizwanges.

Deutschland.

Frankfurt, 22. November. [In der Bundestagssitzung] vom 20. l. Mts. ließen die höchsten Regierungen von Oesterreich, Preußen, Baiern und Baden der Versammlung mittheilen, daß sie, im Vollzug des bezüglich der neuenburger Angelegenheit am 6ten gefaßten Beschlusses, ihre bei der schweizer Eidgenossenschaft beglaubigten diplomatischen Agenten zu dessen Ausführung entsprechend instruirt haben. — Es kam sodann ein die Besatzungsverhältnisse der Bundesfestung Luxemburg betreffender Vertrag zur Vorlage und wurde derselbe dem Ausschuß für militärische Angelegenheiten zur Berichterstattung überwiesen. — Einige Gesandten überreichten noch Erklärungen über den Stand des Bundesheeres, und eine für die Bundesbibliothek bestimmte Druckschrift; eine hohe Regierung ließ aber in Bezug auf den am 14. Februar l. J. desfalls gefaßten Beschluß anzeigen, daß sie eine Vereinbarung gemeinsamer Maßregeln zum Schutze telegraphischer Nachrichten gegen Nachdruck nicht als sachgemäß erachten könne. — Auf Präsidialvortrag wurde beschlossen, dem vormals bei der Marieneabtheilung als Sekretär verwendeten Ebeling provisorisch die Stelle eines Rechnungsrevisors zu übertragen. — — Die Erben Friedrichs v. Schiller hatten schon früherhin ein Gesuch um Verlängerung des den Werken Schillers verliehenen Privilegiums zum Schutze gegen den Nachdruck überreicht, eine Beschlußfassung hierüber war aber noch nicht erfolgt. — Nachdem nun in der Sitzung vom 6. d. M. beschlossen worden ist, den durch die Beschlüsse vom 9. November 1837 und 19. Juni 1845, so wie durch besondere Privilegien, den Werken der Literatur und Kunst gewährten Schutz in der Art zu erweitern, daß derselbe noch bis gegen Ende des Jahres 1867 in Kraft bleibt, hierdurch aber zugleich dem vorerwähnten Gesuche für den gedachten Zeitraum entsprochen ist, so beschloß die Versammlung, nach Antrag der Reklamationskommission, den v. Schillerschen Erben in Erwiderung ihres Gesuches von dem am 6. d. M. gefaßten Beschlusse Kenntniß geben zu lassen. — Ein Gesuch um Verleihung eines Privilegiums zum Schutze gegen den Nachdruck eines vorlängst erschienenen Werkes wurde, gleichfalls nach Antrag der Reklamations-Kommission, unter Hinweisung auf die maßgebenden bundesgesetzlichen Bestimmungen abschlägig beschieden. — Schließlich ernannte die Bundesversammlung auf Vorschlag des Präsidiums den kaiserlich österreichischen Legationsrath v. Dumreicher zu ihrem Kanzlei-Direktor und Protokollführer. (Fr. Post-Z.)

Dresden, 24. Nov. Heute Mittag fand die feierliche Einsegnung der zwischen Ihrer königlichen Hoheit der Prinzessin Anna, Herzogin zu Sachsen, und Sr. kaiserlich königlichen Hoheit dem Erbgroßherzog Ferdinand von Toscana geschlossenen Ehe in der katholischen Hofkirche statt. (D. J.)

Vom Hochwald, 18. November. Zwischen den Ingenieuren der Rhein-Nahebahn und den birkenfeldischen Behörden wäre es vor ein paar Tagen fast zu einer „Bronzelliade" gekommen. Es wird den Lesern bekannt sein, daß die oldenburgische Regierung bezüglich der Richtung der Nahebahn zwischen Kronweiler und Wallhausen einen Vorbehalt in den Staatsvertrag aufgenommen hat, der von ihr mit der preußischen Regierung abgeschlossen wurde. Letztere will die Bahn im Nahethal, erstere über Birkenfeld erbaut haben. Als nun die preußischen Ingenieure an der strittigen Stelle in einen Staatswald Aufnahmen zu machen begannen, wobei Bäume gefällt wurden, ließ ihnen die großherzogl. Forstbehörde Solches untersagen, weil sie hierzu nicht befugt seien; zugleich wurde den Bautechnikern die Fortsetzung der Arbeiten in dieser Richtung inhibirt. Auf die Weigerung derselben, solchem Ansinnen zu entsprechen, wurde mit Militärexekution und gewaltsamer Expulsion der Eindringlinge gedroht; dies wirkte, und die Arbeiten wurden eingestellt. (Fr. J.)

C. **Schwerin,** 20. Novbr. Außer den Propositionen des engeren Ausschusses sind den Ständen auch gedruckte Exemplare von Regiminal-Reskripten und Verordnungsentwürfen überreicht worden, betreffend eine deklaratorische Verordnung verschiedener Gegenstände des Lehnrechts, die Lungenseuche des Rindviehes, unfreiwillige Emeritirung und Pensionirung der Geistlichen, eine Exekutions- und Subhastations-Ordnung und eine Gebührentaxe für die Niedergerichte. Der gestrigen Sitzung in Malchin wohnten circa 150 bis 160 Mitglieder bei, worunter der Adel besonders zahlreich vertreten war. Die füe das Formuliren der Beschlüsse besonders wichtige Wahl des Protokollführers erregte einen lebhaften Parteienkampf, resultirte aber schließlich auf Herrn von Oertzen-Woltow; zum Substituten desselben ist dem Kammerherr gleiches Namens gewählt. Gegenkandidaten der bürgerlichen Partei waren die Bürgermeister Wulfflef von Sternberg, und Drechsler von Parchim. Der Wahltag für die erledigten, von Ritter- und Landschaft zn besetzenden Stellen wurde auf den 3. Dezember angesetzt. — Von den Propositionen des engeren Ausschusses bezieht sich die zweite auf die Umgestaltung des Steuer- und Zollwesens. Der Antrag des Herrn Manecke auf Vogelsang lautet: „Beide allerdurchlauchtigste Landesherren zu ersuchen, daß Allerhöchstdirselben geruhen möchten, sofort Verhandlungen eintreten zu lassen, um den Anschluß der beiden Greßherzogthümer Mecklenburg an den deutschen Zollverein möglichst bald herbeizuführen."

Aus Mecklenburg, 20. November. Der mehrfach besprochene Antrag Manecke's, „beide allerdurchlauchtigste Landesherren zu ersuchen, daß Allerhöchstdieselben geruhen möchten, sofort Verhandlungen eintreten zu lassen, um den Anschluß der beiden Großherzogthümer

Mecklenburg an den deutschen Zollverein möglichst bald herbeizuführen," ist mit 90 gegen 33 Stimmen abgelehnt worden.

Aus Hamburg wird einer Zeitung folgender neue Eingriff der Krone Dänemark in die Rechte der Herzogthümer mitgetheilt: „In der Nähe von Hamburg und Altona, in dem blühenden und betriebsamen Städtchen Wandsbeck, liegt ein schönes Schloß, umgeben von einem noch schönern Parke, erbaut und angelegt von den alten Herzogen von Holstein-Gottorp. Das Schloß war selten bewohnt; nur im Jahre 1848 befand sich darin kurze Zeit das Hauptquartier des Herzogs von Augustenburg. Die Einkünfte davon sind gering, wie bei allen derartigen Besitzungen, die nur eine glänzende herrschaftliche Wohnung bilden, und bestehen fast nur in dem Erlöse aus dem daselbst gewonnenen Heu. Vor Kurzem ist nun dieses Schloß, welches bis jetzt als eine mit dem Herzogthum verbundene unveräußerliche Domäne, als ein herzogliches Kron-Fideikommißgut betrachtet worden ist, von dem Könige von Dänemark als Privateigenthum der Gräfin Danner geschenkt worden. Dieselbe, die natürlich auf Vermehrung ihrer Einkünfte bedacht ist, läßt nun die alten hundertjährigen Buchen des herrlichen Parkes niederhauen und verkaufen uud das Schloß der alten Herzoge zu Privatwohnungen herrichten, um dieselben später zu vermiethen. In diesem Augenblicke sind dort Maurer und Zimmerleute mit der Ausführung dieser Veränderung beschäftigt! — So verfährt man in Dänemark mit deutschen Staatsdomänen. Wahrscheinlich wird in Folge dieser Schenkung nun auch bald, man glaubt schon zu nächste Weihnachten, die Ernennung der Gräfin Danner zur Herzogin von Wagrien erfolgen und so der Titel einer anderen alten in Holstein ausgestorbenen Familie auf diese Frau übertragen werden."

Frankreich.

Paris, 22. Novb. Heute erschien Herr Pons, Fechtmeister des Kaisers, Ritter der Ehrenlegion etc., vor dem Zuchtpolizeigerichte, angeklagt eines Vergehens gegen die Sittlichkeit. Die „fine fleur" der eleganten Welt, Schüler und Freunde des Professors der Fechtkunst, und sodann eine Menge eleganter und galanter Damen waren anwesend, um dem pikanten Prozesse beizuwohnen. Unglücklicherweise verordnete der Präsident, daß die Verhandlungen bei verschlossenen Thüren stattfinden sollten, und die ganze neugierige Gesellschnft mußte den Gerichtssaal verlassen. Das Urtheil wird man wohl erst morgen erfahren. Ein Skandal folgt dem andern übrigens Schlag auf Schlag. Das „Droit" enthält heute eine offenbar von der Polizei mitgetheilte Note, welche dazu dienen soll, ein entsetzliches Gerücht zu dementiren, welches in Betreff des Pfarrers der Kirche St. Laurent verbreitet ist. Trotz dieses polizeiichen Dementis glaubt das Faubourg St. Martin die entsetzliche Geschichte, bei der es sich um eine vor 3 Jahren verschwundene Tochter eines Weinhändlers handelt, die seit dieser Zeit in einer geheimen Zelle der Kirche untergebracht war, und vor einigen Tagen durch Zufall entdeckt wurde. Ein Betrunkener war in der Kirche eingeschlafen und eingeschlossen worden, erwachte des Nachts, sah einen Priester mit einer Laterne in die Kirche treten, eine geheime Thür öffnen und durch dieselbe verschwinden. Er näherte sich, horchte und vernahm eine Frauenstimme, die um Erbarmen flehte. Am andern Morgen machte der Entdecker die Anzeige bei der Polizei, welche sofort die Kirche durchsuchen ließ und in der That das Mädchen fand. So lautet die Geschichte, die von Mund zu Mund geht, während das „Droit" heute versichert, der eingeschlafene Betrunkene habe einfach geträumt. Hoffentlich ist letzteres war.

Großbritannien.

E. C. **London,** 21. Novbr. Lord Ernest Vane Tempest, über den einige Spaßvögel das Gerücht verbreitet hatten, er sei von seiner Familie zu einem geistlichen Amte auserkoren, hat, nicht zufrieden mit seiner bisherigen Berühmtheit, Anlaß zu einem neuen Skandal gegeben, indem er den Fähndrich Ames, die Zielscheibe seiner früheren brutalen Späße, um deretwillen er aus der Armee austreten mußte, öffentlich aufs gröbste insultirte. Dieser junge Mann hat gegen den Lord eine Kriminalklage anhängig gemacht. Er befindet sich übrigens in keiner beneidenswerthen Lage; das Gesetz verbietet den Zweikampf, und weicht er diesem länger aus, dürfte er bei seinen Kameraden in den Verdacht der Feigheit gerathen. Man kennt diese fatalen Offiziers-Situationen auf dem Continente zu Genüge.

Für die indische Eisenbahn wird gegenwärtig in Newcastle eine riesige Brücke aus Eisengitterwerk von ziemlich neuer Bauart angefertigt. Sie wird beinahe eine englische Meile lang und dazu bestimmt sein, den Fluß Soane, einen Nebenfluß des Ganges, zu überbrücken. Sie wird auf 29 Pfeilern ruhen, deren Spannung auf 125 Fuß berechnet ist, und aus zwei übereinander weglaufenden Abtheilungen bestehen, deren obere für die Eisenbahn bestimmt ist, während die untere den Fußgängern und Palankin-Trägern eingeräumt wird. Das Eigenthümliche der Bauart ist, daß die beiden erwähnten Abtheilungen durch Gitterwerk von Schmiedeeisen verbunden und gestützt weroen, wodurch elegante Form bei großer Festigkeit erzielt werden kann. Das Gebälke aber besteht aus Roheisen, dessen Einzelnbalken einander diagonal kreuzen und an der Kreuzungsstelle fest zusammengeschweißt werden. Diese Brücke wird erst in England aufgestellt, dann in ihre Bestandtheile zerlegt und nach Indien transportirt.

Belgien.

Brüssel, 20. November. Eine gestrige Interpellation des Abgeordneten für Brügge, Herrn Devaux, bezüglich der Ausführung der antwerpener Uebereinkunft hat heute ihre Erledigung gefunden. Aus den Aufschlüssen des Ministers geht hervor, daß von den zehn Athenäen des Landes nur vier (wie bereits erwähnt), von den 50 Mittelschulen 27, und von den 15 Gemeindeschulen (colléges communaux) 6 die betreffende Convention angenommen haben. Die Nichtannahme derselben ging theils von der weltlichen Behörde, theils von der Geistlichkeit aus. Herr Devaux verlangte zu wissen, aus welchem Grunde die geistliche Behörde, welche die antwerpener Konvention anerkannt habe, in den einzelnen Fällen sich ihrer Anwendung widersetze, und ob die letztere ihr etwa nicht weitgehend genug geschienen habe. Herr Dedecker erklärte sich außer Stande, in allen Fällen die „mehr oder weniger eingestandenen" Gründe der vom Clerus ausgesprochenen Weigerungen anzugeben. Herr Dumortier und Herr Abbe de Haerne bekannten etwas unbesonnener Weise, daß in manchen Fällen das „materielle Interesse" der von der Geistlichkeit selbst geleiteten Erziehungs-Anstalten es derselben unmöglich mache, den mit letzteren konkurrirenden unabhängigen Anstalten ihre geistliche und erzieherische Thätigkeit angedeihen zu lassen. — Man meldet den Tod des Altmeisters unserer hiesigen Advokaten, des 90jährigen Herrn Jacqulart, welcher zugleich der einzige noch übrig gebliebene Professor der ehemaligen Universität zu Löwen (aufgelöst im Jahre 1794) war. Auch einen anderen Todten patriarchalischen Andenkens werden wir binnen Kurzem zu beklagen haben: die altehrwürdige Nachtglocke, welche seit der grauen Vorzeit Tagen um Mitternacht ihre ernsten Töne von der St. Gudula-Kirche herabschallen läßt und alle Besitzer von Estaminets u. s. w. ermahnt, daß es Zeit sei, die Thür zu schließen und späte Gäste vor dieselbe zu setzen. Herr de Brouckere und der Gemeinderath sind einstimmig der prosaischen Ansicht gewesen, daß es nunmehr an der Zeit sei, die Glocke selbst vor die Thür zu setzen; und so werden vom künftigen Neujahr ab die allen Nachtvögeln so unwillkommenen Töne denn auch wirklich für immer zum Schweigen gebracht sein.

Spanien.

Madrid, 17. Novbr. Man lies't in der „Madrider Zeitung": „Man benutzte den Augenblick, wo die Garnison von Malaga, welche jene von Afrika ablöst, zerstreut war, um in der Nacht vom 2ten auf den 3ten die Ruhe der Stadt unter dem Rufe: „Es lebe die Republik" zu stören. Der Militär-Gouverneur traf die nöthigen Maßnahmen und schlug die Rebellen gänzlich. Er tödtete ihnen acht Individuen, verwundete einige und machte Gefnngene. Die Ordnnng ist vollkommen wieder hergestellt, und die vernünftige Einwohnerschaft dankt den Behörden und den Truppen für ihr loyales und tapferes Benehmen." — Der Krawall von Malaga ist trotz der emphatischen Darstellung des Vorfalles durch die „Gaceta" von geringer Bedeutung und hat hier auch nicht den mindesten Eindruck hervorgebracht. Es wird sogar behauptet, daß die Anstifter Schmuggler gewesen seien, welche nichts weiter beabsichtigt hätten, als die Streitkräfte von der Bewachung der Grenze abzuziehen, um dadurch freies Spiel zu gewinnen. — Die Berichtigung in dem nichtoffiziellen Theile der heutigen „Gaceta", der zufolge sich die französische Gesandtschaft keineswegs geweigert hat, sich der französischen, widerrechtlich verhafteten Bäcker anzunehmen, ist auf dringendes Ansuchen des ersten Sekretärs, der den Gesandten ersetzt, in das amtliche Organ eingerückt worden.

Madrid, 17. Nov. Die Meinung, daß die Familie des Don Carlos, mit Ausnahme des Thron-Prätendenten, hierher kommen und in Eigenthum und Titel wieder eingesetzt werde, gewinnt an Festigkeit; ja, man sagt, daß Hr. v. Benckendorff und andere Männer von Einfluß die Königin zu überreden gewußt hätten, daß die Anwesenheit der Nachkommen ihres Oheims den Absolutismus nicht nur möglich machen, sondern um Vieles erleichtern werde, da durch diese Einigung die Nothwendigkeit für die im Besitze der Macht befindliche Dynastie wegfalle, ihre besondere Politik zu haben. Ueber die Denkungsweise des Generals Narvaez in dieser Angelegenheit sind zweierlei Ansichten vorherrschend. Die Einen sind der Ueberzeugung, daß die Zurückberufung der Familie des Don Carlos die Demission des Minister-Präsidenten zur Folge haben müsse; Andere aber wollen wissen, daß Narvaez mit zu dem russischen Komplotte gehöre und weit davon entfernt sei, gegen die gedachte Zurückberufung irgend etwas einzuwenden. Die Karlisten befinden sich im Uebermaß des Glückes. — Ich glaube als eine Thatsache melden zu können, daß der Vertreter Spaniens zu Neapel von seiner Regierung die Weisung erhalten hat, in dem Zerwürfnisse zwischen den Westmächten und dem Könige beider Sicilien in Vereinigung mit Rußland die neapolitanische Politik zu unterstützen.

[Ueber die Unruhen zu Malaga] berichtet ein dortiges Journal unterm 13. November: „Vorgestern ging ein Bataillon des Regiments von San Fernando nach den Presidios ab, woraus das Gerücht entstand, daß die Stadt von Truppen entblößt sei und ein Aufstand erfolgen werde. Die Behörde konsignirte die Truppen und ließ am Mauththore Artillerie und eine Abtheilung Civil-Garde aufstellen. Da jedoch ein Carabinier in einem Auflaufe ermordet wurde, so veröffentlichte der General-Kommandant sofort ein Bando, das strenge Straf-Androhungen gegen jede Unruhestiftung enthielt. Durch das neue Thor an der Spitze eines Detachements ausgerückt, befand sich der Kommandant nichtsdestoweniger zwischen zwei Rebellenhaufen, das Feuer begann und dauerte eine Viertelstunde. Bei den ersten Dechargen fielen zwei Soldaten und ein Civilist; Verhaftungen wurden vorgenommen und am Mauththor, auf dem Platze de Riego und in der Straße Arriola Wachen postirt." Dasselbe Journal berichtet unterm 14.: „Als der Militär-Gouverneur mit einer Escorte Civil-Garde und Carabiniere auf dem Platze anlangte, wurde er mit dem Rufe: „„„Es lebe die Republik!""" und Schüssen empfangen. Die Truppen zerstreuten die Haufen, und das Bando wurde überall angeschlagen. Im Viertel von Perchel hielt die Artillerie einige Zeit das Feuer der Rebellen aus und erwiederte es aufs nachdrücklichste. Von zwei herbeigeeilten Kolonnen unterstützt, nahmen sie die aus umgestürzten Wagen und dergleichen errichteten Barrikaden mit dem Bayonnet. Der Laden eines Waffenschmiedes war erbrochen und geplündert worden. Abends 9 Uhr war das Feuer zu Ende; die Barrikaden waren von den Truppen genommen, hinter welchen man einen Todten und einen Verwundeten fand; 20 Civilisten wurden, die Waffen in der Hand, gefangen. Der Kriegsrath trat sogleich zusammen. Wie es scheint, erhielt der Militär-Gouverneur ein anonymes Schreiben, worin der ganze Aufruhrsplan enthüllt war. Man sagte ihm in diesem Briefe, daß es Absicht sei, die Republik zu proklamiren und ihn, sowie den Civil-Gouverneur zu ermorden. Zur Vorsicht wurden an verschiedenen Punkten Geschütze aufgestellt. Aus Melilla kommt Verstärkung herbei. In den Bando's wird die sofortige Ablieferung der Waffen, unter den strengsten Strafen, anbefohlen." Die „Epoca" erklärt den dreisten Putsch zu Malaga durch das daselbst von den Demagogen überall ausgesprengte Gerücht, daß zu Madrid eine Revolution ausgebrochen und die Regierung unterlegen sei. — Dem pariser „Moniteur" schreibt man aus Malaga vom 14. Novbr.: „Wie leicht vorauszusehen war, sind der gestrige Tag und die verwichene Nacht vergangen, ohne daß die öffentliche Ruhe abermals gestört ward. Die Truppen blieben unter den Waffen, und zahlreiche Patrouillen durchzogen die Stadt und Vorstädte, ohne irgendwo auf Widerstand zu stoßen. Heute Morgens hat Malaga wieder sein gewohntes Aussehen; die Läden und die Zollbureaux sind geöffnet, die Arbeiten sind wieder im Gange und die Einwohner schienen völlig beruhigt zu sein." Der Korrespondent des „Moniteur" bezeichnet einzig die Anarchisten als die Anstifter der Meuterei.

Berlin, 24. November. Um Wiederholungen zu vermeiden, beschränken wir uns auf die kurze Angabe, daß die Geschäftslosigkeit der Börse heut ganz ebenso groß war, wie am Sonnabend, daß nachdem die Flauheit, die am Anfnng in Verbindung mit der obwaltenden Stimmung herrschte, glücklich überwunden war, gegen den Schlnß eine entschieeene Besserung zum Durchbruch kam. Dieselbe berührte aber auch heut die sonst gewöhnlich dominirenden Papiere nicht, wiewohl sich nicht in Abrede stellen läßt, daß die Diskonto-Kommandit-Antheile sich nicht blos fest behaupteten, sondern auch eine entschiedene Neigung zur Hausse bekundeten. Dagegen kam die Besserung mehr oder minder bedeutender Weise bei einer Menge von Papieren zur Geltung, in denen der Umsatz zwar gewöhnlich nicht von großem Umfange zu sein pflegt, die aber doch immer bei ihrer allgemeinen Verbreitung, die sich in das Privat-Publikum hineingefunden haben, die gleich große Beachtung des Referenten verdienen. Am eclatantesten war heut die Preis-Erhöhung bei den luxemburger Bank-Aktien, die während der ganzen letzten Woche sich unter Pari gehalten hatten, heut aber den Pari-Cours durch eine Steigerung um 2% wieder erreichten und selbst dazu Geld blieben. Die Nachricht, daß die Herstellung der von der Bank auszugebenden Noten so weit gediehen sei, um in nächster Zeit mit der Emiss. zu beginnen, scheint das Motiv der lebhaften heutigen Nachfrage abgegeben zu haben. Dem nächst war die Steigerung am bedeutendsten bei den hannoverschen Bankaktien, indem einige große Posten auf Zeit gekaufter Stücke zur Abnahme gekündigt wurden, und dieselben sich bei Mangel an Material nur unter Bewilligung eines wesentlich erhöhten Preises von den zur Lieferung Verpflichteten beschaffen ließen. Auch thüringer Bank- und leipziger Kreditbankaktien machten einen kleinen Fortschritt in der Preissteigerung, und endlich blieben braunschweiger Bankaktien zu 141 lebhaft gefragt. Das Geschäft in den Eisenbahnaktien war auch heute geringfügig. Wir haben nur in Beziehung auf dieselben vor Allem zu bemerken, daß die Preissteigerung der stargard-posener Aktien immer größere Dimensionen annimmt, und daß dieselben heute bereits beim Course von 108 anlangten. Wir möchten heute unter Hinweisung auf die über alle Erwartung große Einnahme, die wir heute pro Oktober für die thüringische Eisenbahn zu berichten haben, und auf das, was wir des Weiteren über diese Bahn sagen, bei Zeiten die Aufmerksamkeit auf die thüringischen Eisenbahnaktien hinlenken, fest überzeugt, daß sich auch in Beziehung auf sie unsere Diagnose späterhin als richtig herausstellen wird. Gewiß wenigstens erscheint es darnach als ungerechtfertigt, wenn wir dieselben heute noch mit dem Course von 130 Brief zu notiren haben. Die sehr bedeutende Mindereinnahme der kosel-oderberger Aktien blieb im Ganzen ohne Einfluß, weil man in Erwägung zog, daß diesmal die größte Wochen-Einnahme des ganzen verflossenen Jahres zur Vergleichung stand. Von den ausländischen Fonds, die eben so wie die preußischen sonst zu gar keiner Bemerkung Veranlassung geben, heben wir nur den lebhaften Umsatz und die Preissteigerung für österreichische 1854r Loose hervor. Theißbahn-Aktien waren 100½ Gd., dessauer Gasaktien 111 Br. (B. B. Z.)

Berliner Börse vom 24. November 1856.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats.-Anl.	4½	99½ G.
Staats-Anl. v. 50/52	4½	99½ bz.
dito 1853	4	94¾ G.
dito 1854	4½	99½ bz.
dito 1855	4½	99½ bz.
dito 1856	4½	99½ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	83¾ bz.
Seehdl.-Präm.-Sch.	—	— — —
Präm.-Anl. von 1855	3½	114¼ bz
Berliner Stadt.-Obl.	4½	98¼ B., 3½% 82¼ B.
Pfandbr. Kur- u. Neumärk.	3½	88½ B.
Pfandbr. Pommersche	3½	88½ B.
Pfandbr. Posensche	4	97½ B.
dito	3½	85¾ G.
Pfandbr. Schlesische	3½	85½ G.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	91¾ bz.
Rentenbriefe Pommersche	4	91¾ bz.
Rentenbriefe Posensche	4	89¾ bz.
Rentenbriefe Preussische	4	91¾ G.
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.	4	95 G.
Rentenbriefe Sächsische	4	93½ B.
Rentenbriefe Schlesische	4	91¾ bz.
Friedrichsd'or	—	113⅓ bz.
Louisd'or	—	110½ bz.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	78¾ B.
dito 54er Pr.-Anl.	4	104 G.
dito Nat.-Anleihe	5	80¾ B.
Russ.-engl. Anleihe	5	104½ G.
dito 5. Anleihe	5	99¾ bz.
do. poln. Sch.-Obl	4	81 B.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	91½ bz. u. G.
Poln. Oblig. à 500 Fl.	4	85½ G.
dito à 300 Fl.	5	92 B.
dito à 200 Fl.	—	21½ B.
Kurhess. 40 Thlr.	—	39¾ B.
Baden 35 Fl.	—	28¼ G.

Actien-Course.

Aachen-Düsseldorfer	3½	84½ B.
Aachen-Mastrichter	4	62¾ bz.
Amsterdam-Rotterd.	4	75 B.
Bergisch-Märkische	4	87 bz.
dito Prior.	5	101 bz.
dito II. Em.	5	101 bz.
Berlin-Anhalter	4	166½ bz.
dito Prior.	4	90 G.
Berlin-Hamburger	4	105 bz.
dito Prior.	4½	— — —
dito II. Em.	4½	— — —
Berlin-Potsd.-Magdb.	4	133½ bz.
dito Prior. A. B.	4	89¼ G.
dito Lit. C.	4½	98¼ G.
dito Lit. D.	4½	97¾ G.
Berlin-Stettiner	4	138½ bz.
dito Prior.	4½	— — —
Breslau-Freiburger	4	149 B.
dito neue	4	138½ G.
dito neueste	4	— — —
Köln-Mindener	3½	154½ bz.
dito Prior.	4½	99½ bz.
dito II. Em.	5	102¼ B.
dito II. Em.	4	90 B.
dito III Em.	4	89B.
dito IV. Em.	4	89½ B.
Düsseldorf-Elberfeld	4	146 bz.
Franz. St.-Eisenbahn	5	164 à 164½ bz.
dito Prior.	3	281 bz.

Ludwigsh.-Bexbacher	4	142 bz. u. G.
Magdeburg.-Halberst.	4	205½ G.
Magdeburg-Wittenb.	4	43 B.
Mainz-Ludwigshafen	4	106 B.
Mecklenburger	4	52¾ B.
Münster-Hammer	4	— — —
Neustadt-Weissenb.	4½	— — —
Niederschlesische	4	90¾ bz.
dito Pr. Ser. I. II.	4	90¼ bz.
dito Pr. Ser. III.	4	90½ bz.
dito Pr. Ser. IV.	5	— — —
Niederschl. Zweigb.	4	85 bz.
Nordb. (Fr.-Wilh.)	4	54¾ à 55 bz.
dito Prior.	4½	— — —
Oberschlesische A.	3½	166 bz.
dito B.	3½	148½ B.
dito C.	—	139¼ à ½ bz.
dito Prior. A.	4	— — —
dito Prior. B.	3½	80 B.
dito Prior. D.	4	88¼ B.
dito Prior. E.	3½	75¾ B.
Prinz-Wilh. (St.-V.)	4	60½ bz.
dito Prior. I.	5	— — —
dito Prior. II.	5	— — —
Rheinische	4	113½ bz.
dito (St.) Prior.	4	112½ B.
dito Prior.	4	— — —
dito v. St. gar.	3½	— — —
Ruhrort-Crefelder	3½	90 B.
dito Prior I.	4½	— — —
dito Prior. II.	4	— — —
Stargard-Posener	3½	107 etw. à 108 bz.
dito Prior.	4	— — —
dito Prior.	4½	— — —
Thüringer	4	130 B.
dito Prior.	4½	100 bz.
dito III. Em.	4½	100 bz.
Wilhelms-Bahn	4	145 bz.
dito neue	4	132 bz.
dito Prior.	4	88 B.
dito III. Em.	4½	96½ B.

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

Preuss. Bank-Anth.	4	136 bz.
Berl. Kassen-Verein	4	118 B.
Braunschweiger Bank	4	141 etw. bz.
Weimarische Bank	4	130 B.
Rostocker „	4	— — —
Geraer „	4	107½ bz.
Thüringer „	4	102¼ bz.
Hamb. Nordd. Bank	4	100 bz.
„ Vereins-Bank	4	99 B.
Hannoversche „	4	112⅞ à 113½ bz.
Bremer „	4	117 B.
Luxemburger „	4	100 bz. u. G.
Darmstädter Zettelb.	4	107¾ à 108 bz.
Darmst. Creditb.-Act.	4	142½ à 143 à 142½ b.
„ II. Em	4	130½ 130 131, 130½ b.
Leipzig. Creditb.-Act.	4	103 bz u. G.
Meininger „	4	99 à 99¼ bz.
Coburger „	4	92 B.
Dessauer „	4	98¾ à 99 bz.
Moldauer „	4	— — —
Oesterreich. „	5	156½ à 157½ bz.
Genfer „	4	83¼ bz.
Disc.-Comm.-Anth.	4	129¼ à 130¼ à 130bz.
Berliner Handels-Ges.	4	101¼ u. 101 bz.
„ Bank-Verein	4	102 bz.
Preuss. Handels-Ges.	4	99 B
Schles. Bank-Verein	4	99 à 99½ bz.
Minerva-Bergw.-Act.	5	97 G.
Berl. Waar.-Cred.-G.	4	106 bz. u. G.

Industrie-Aktien-Bericht. Berlin, 24. November 1856. Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1460 Br. Berlinische 350 etw. Br. 340 Gl. Borussia 100 Br. Colonia 1010 Gl. Elberfelder 275 Br. Magdeburger 350 Geld. Stettiner National- 125 Brief. Schlesische 104 Brief. Leipziger excl. 600 Br. Rückversicherungs-Aktien: Aachener — — — Kölnische 103½ Br. Allgem. Eisenb. und Lebensv. 97½ Gl. Hagel-Versicherungs-Aktien: Berliner 200 Br. Kölnische 96 Gl. Magdeburger 80 Br. Ceres 36 Br. Fluß-Versicherungen: Berlinische Land- u. Wasser- 340 Gl. Agrippina 126½ Br. 125½ Gl. Niederrhein. zu Wesel excl. Div. 209 etw. Gl. Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 450 Gl. Concordia (in Köln) 116 Gl. Magdeb. 100 Br. Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 118 etw. B. Mühlheim. Dampf-Schlepp- — — Bergwerks-Aktien: Minerva 98 Br. Hörder Hütten-Verein abgest. 132 bez. Eschweiler (Concordia) I. u. II. 98 Gl. Gas-Aktien: Continental- (Dessau) abgest. 111 Br.

Das Geschäft war nur sehr beschränkt und einige Aktien, für welche sich Begehr zeigte, wurden höher bezahlt. — Als unter den obwaltenden Verhältnissen besonders gestiegen sind Hannoversche Bank- und Luxemburger Credit-Aktien hervorzuheben. Auch in den Antheilen der Berliner Handelsgesellschaft fand ziemlich lebhafter Umsatz statt, ohne daß deren Cours eine wesentliche Veränderung erfuhr. Eschweiler Concordia-Aktien waren à 98% begehrt. — Phönix-Aktien à 97% excl. Div. gefragt.

Berlin, 24. November. Weizen loco 56—88 Thlr., 90pfd. weißer schlesischer 87 Thlr. bezahlt, 86pfd. uckermärker 64 Thlr. bezahlt, 90pfd. weißer galiz. 86 Thlr. bezahlt. Roggen loco 46—48 Thlr., dto. 84½pfd. 46¼ Thlr pr 82pfd. bezahlt, dto. 86½pfd. 46½ Thlr. pr. 82pfd. bezahlt, dto. 86pfd. 46¾ Thlr. pr. 82pfd. bezahlt, November 46½—46—¼ Thlr. bezahlt und Br., 46 Thlr. Gld., November-Dezember 45—44⅛—45—44½ Thlr. bez. u. Gld., 44¾ Thlr. Br., Frühj. 45—¼ Thlr. bezahlt, 45½ Br., 45 Thlr. Gld. Gerste 35—42 Thlr. Hafer 23—26 Thlr., Frühjahr 50pfd. 22 Thlr. Br. Erbsen 46—54 Thlr. Rüböl loco 17 Thlr. bezahlt u. Gld., 17½ Thlr. Brief, November 17 Thlr. bezahlt und Gld., 17½ Thlr. Br., November-Dezember 17 Thlr. bezahlt u. Br., 16¹¹⁄₁₂ Thlr. Gld., Dezember-Januar 17 Thlr. Br., 16⅚ Thlr. Gld., April-Mai 15⅚ Thlr. bezahlt und Gld., 15¹¹⁄₁₂ Thlr. Br. Leinöl loco 15⅓ Thlr. Br., Lieferung pr. Frühjahr 14¼ Thlr. bezahlt. Spiritus loco ohne Faß 28¾ Thlr. bezahlt, mit Faß 29⅛ Thlr. bezahlt, November 29—¾ Thlr. bezahlt und Br., 29½ Thlr. Gld., November-Dezember 27¼—⅛ Thlr. bezahlt und Br., 27¼ Thlr. Gld., Dezember-Januar 26¾ Thlr. bezahlt u. Br. 26½ Thlr. Gld., April-Mai 26¾—⅞ Thlr. bezahlt, 27 Thlr. Br., 26¾ Thlr. Gld.

Stettin, 24. November. Weizen flau, loco 88/90pfd. feiner weiß. polnischer 78 Thlr. bezahlt, gelber pommerscher 83/90pfd. 57½ Thlr. bezahlt, 86/90pfd. 60 Thlr. bezahlt, 87/88pfd. pr. 90pfd. 66½ Thlr. bezahlt, pr. Frühjahr 88/89pfd. gelber 74, 73½ Thlr. bezahlt, 74 Thlr. Br. und Gld., dto. schlesischer 77 Thlr. bezahlt. Roggen matt, pr. Frühjahr fester, loco 87/82pfd. 46 Thlr. bezahlt, 86/82pfd. 45 Thlr. bezahlt, 84/82pfd. 44, 43½ Thlr. bezahlt, 82pfd. pr. November 46, 45¾ Thlr. bezahlt., 46 Thlr. Br., 45¾ Thlr. Gld., pr. November-Dezember 44, 43½ Thlr. bezahlt und Br., pr. Frühjahr 45¼, 45⁵⁄₁₂ Thlr. bezahlt, 45½ Thlr. Brief. Gerste loco flau, Oderbruch pr. 70pfd. 40½ Thlr. bezahlt, 74/75pfd. schlesische 49 Thlr. bez., pommersche 40½, 39, 37, 38 Thlr. bezahlt, schlesische pr. November 48 Thlr. Br., pr. Frühjahr 74/75pfd. schlesische 43 Thlr. bezahlt u. Gld., große pommersche 38 Thlr. bezahlt und Br. Hafer loco pr. 52pfd. 21 à 24 Thlr. Br., 50/52pfd. pr. Frühjahr 23½—23 Thlr. bezahlt. Rüböl still, loco 16¾ Thlr. bezahlt, 16¾ Thlr. Brief, pr. November 16½ Thlr. Gld., ⅔ Thlr. Brief, pr. Dezember dto., pr. Dezember-Januar 16½ Thlr. bezahlt, pr. April-Mai 16⅚ Thlr. bezahlt, ⅚ Thlr. Gld. Spiritus matt, loco ohne und mit Faß 12½ % bezahlt und Gld., Anmeldungen 12⅝ % bezahlt, pr. Nov. 12⅞ % Gld., 12½ % bez., pr. November-Dezember 13⅛ % Gld., pr. Dezember-Januar 13⅞ % bezahlt, pr. Frühjahr 13⅞, ¾ % bezahlt und Br., ⅞ % Gld.

≃ **Breslau,** 25. November. [Produktenmarkt.] Sehr ruhiger Getreidemarkt, schwache Zufuhr und geringe Kauflust, Preise unverändert. — Oelsaaten wenig angetragen und für feine Qualitäten mehrseitig Frage. — Kleesaaten nicht so reichlich als gestern zugeführt, aber auch nicht so begehrt. — Spiritus matt, loco 12 Thlr. Br., November 12 Thlr. Gl., Dezember 11¹¹⁄₁₂ Thlr. Gl. — Preise wie im heutigen Morgenblatte.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.